

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Juli 2014

07/2014

## Viel Bewegung in der Fontanestadt Drei große Aufgaben stehen vor Neuruppin

Am 23. Juni traf sich die Neuruppiner Stadtverordnetenversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung nach den Kommunalwahlen.

DIE LINKE hat ihre Mandate verteidigt und stellt weiterhin 7 Abgeordnete im 33-köpfigen Parlament. Fünf Fraktionen haben sich gebildet - die der SPD, der CDU/FDP und die der LINKEN sind mit jeweils 7 Mitgliedern gleich stark. Die Fraktionen PRO Ruppin/NI und Bündnis 90/Grüne/KBV/EW Pieper haben jeweils 5 Mitglieder. Hinzu kommt der stimmberechtigte Bürgermeister Golde und ein fraktionsloser Abgeordneter der NPD.

Im Vorfeld verständigten sich die Fraktionsvorsitzenden zum Umgang mit dem gewählten Vertreter der Nazi-Partei (siehe Erklärung).

### Viele neue Gesichter

Eine Reihe von altbekannten bzw. altgedienten Abgeordneten traten zur Kommunalwahl nicht mehr an oder wurden nicht wiedergewählt. Darunter befinden sich Frau Kernchen und Herr Schwierz (beide SPD), Herr Lenz (CDU), Herr Krysnowski (FDP), Herr Brose (GRÜNE) und Herr Passon (PRO Ruppin). Für DIE LINKE nicht mehr im Parlament sitzen Beate Müller und Achim Behringer. Beide haben in den vergangenen Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass DIE LINKE sich als »Kümmerer-Partei« profilieren konnte. Beide bleiben aber der Stadtpolitik erhalten. Als sachkundige Einwohner werden sie ihre Erfahrungen in den Fachausschüssen einbringen können. Hinzu kommt, dass Beate Müller im September wieder für den Ortsbeirat in Buskow kandidieren wird, der ursprüngliche Wahltermin musste mangels Kandidaten abgesagt werden.

Insgesamt sind 12 neue Stadtverordnete in das Kommunalparlament eingezogen. Für DIE LINKE sind das der parteilose Olaf Mattschoss (gleichzeitig wiedergewählter Ortsvorsteher in Gnewikow) und Paul Schudlach, der jüngste Abgeordnete im Parlament. Die Fraktion führt zukünftig Ronny Kretschmer, ihm zur Seite steht die

seit 1968 ununterbrochen in der Stadtverordnetenversammlung sitzende Ilona Reinhardt.

### »DIE LINKE auf dem Vormarsch«

So titelte die Lokalausgabe der MAZ am 09. Juli. Hintergrund ist die Tatsache, dass mit Gerd Klier die Partei erstmalig den gewählten Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung stellt. Gleichzeitig kürte die konstituierende Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Fontanestadt Ronny Kretschmer zum Vorsitzenden. Damit setzten sich zwei Kandidaten der LINKEN in geheimer Wahl gegen die Konkurrenz der CDU-Fraktion durch. Das Konzept der Einheitsfront gegen DIE LINKE ist damit erstmalig komplett gescheitert.

### Spannende Debatten

Neben den personellen Fragen wird die Stadtpolitik in den nächsten Monaten drei wesentliche Themen bearbeiten müssen.

Zunächst bleibt die angespannte Haushaltslage in Neuruppin. Die Verwaltung bereitet derzeit den Entwurf für einen Doppelhaushalt 2015/16 zur Diskussion vor.

Für DIE LINKE gilt: Sparen ja - aber mit Augenmaß und sozialer Verantwortung.

Die zweite spannende Debatte wird um die Zukunft der Neuruppiner Schullandschaft geführt werden. Durchgesickert ist, dass die Stadtverwaltung plant, die Oberschule Alexander Puschkin mit der Fontane-Oberschule zusammenzuführen und damit den Schulstandort Puschkin-Schule aufzugeben. DIE LINKE sagte schon in ihrem Wahlprogramm zur Kommunalwahl deutlich, dass dies mit ihr nicht zu machen sei.

Die dritte Diskussion ist bedeutend erfreulicher, wenn auch nicht weniger spannend. Am 8. Juli erhielt die geplante Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) ihre staatliche Anerkennung. In den kommenden Jahren muss also mit mehreren hundert Studentinnen und Studenten in der Fontanestadt gerechnet werden. Infrastrukturell muss sich die Stadt dringend darauf einstellen und einrichten - benötigt werden vor allem bezahlbare Wohnungen. Hier ist also die Stadtplanung und die Stadtstrategieplanung gefragt.

Ronny Kretschmer

Kreisvorsitzender DIE LINKE. OPR  
Fraktionsvorsitzender

### **Konsequent gegen RECHTS**

#### **Gemeinsame Erklärung aller Stadtverordneten vom 23. Juni 2014**

»Die Fraktionen von SPD, DIE LINKE, CDU/FDP, Bündnis 90/Die Grünen/Kreisbauernverband und Pro Ruppin/Neuruppiner Initiative setzen sich gemeinsam für den Schutz und die Weiterentwicklung der Demokratie im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Landes Brandenburg ein. Wir wenden uns gegen jede Form der politisch motivierten Gewalt und der Fremdenfeindlichkeit.

Deshalb besteht unsere dringlichste Aufgabe darin, jene von der Demokratie enttäuschten Bürgerinnen und Bürger für die demokratische Wertegemeinschaft zurückzugewinnen. Zur Erreichung dieses Zieles ist eine sachorientierte und erfolgreiche Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung Neuruppin wichtig. Wer sich selbst und seine Ziele »verfassungsfeindlich« nennt, kann nicht auf politische Gleichbehandlung bestehen und diese einfordern.

Die Unterzeichner dieser Erklärung sind davon überzeugt, dass Mitglieder ihrer Fraktionen keinerlei Initiativen der NPD in der Neuruppiner Stadtverordnetenversammlung unterstützen. Trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen sind wir uns darin einig, dass die Verteidigung der Demokratie Vorrang vor Parteiinteressen haben muss.

Wir wollen, dass die Fontanestadt Neuruppin eine weltoffene, tolerante und bunte Stadt bleibt.«

## Gewachsene Zufriedenheit ?

So könnte man den vor einigen Tage erschienenen »Sozialreport Land Brandenburg 2014« überschreiben. Aber bekanntlich steckt der Teufel im Detail.

Waren 2008 etwa 40 % der Brandenburger mit ihrem Leben sehr bzw. zufrieden, sind es heute bereits 54 %, aber gleichzeitig sind immer noch 13 % unzufrieden. Wenn man nach den Zukunftsaussichten fragt, sind 60 % der Meinung, dass sie sich verbessern, zumindest aber wie heute bleiben werden. Wenn man aber die Bewohner kleiner Städte bzw. Dörfer und Bezieher niedriger Einkommen fragt, kommt man zu einem erschreckenden Ergebnis. Arbeitslose, Bezieher unterer Einkommen und Alleinerziehende sehen ihre Zukunft meist nicht sehr rosig.

Fragt man die Brandenburger nach ihrer eigenen gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation, kommt man zu folgendem Ergebnis: Nur 39 % bezeichnen ihre Lage als gut und sehr gut, 42 % sagen teils/teils, während 19% sie als schlecht und sehr schlecht bezeichnen. Nur 18 % schätzen ein, dass sich ihre Situation in den nächsten 5 Jahren verbessern wird. Der Großteil der Brandenburger sieht verstärk-

ten Handlungsbedarf in den Bereichen KITA, Schule und Seniorenbetreuung. Hier muss die Politik, also die Landesregierung, unbedingt ihre Schwerpunkte setzen. Die Landeslinke beschloss am 5.7. in ihrem Wahlprogramm die richtigen Ziele dazu.

Fragt man die Brandenburger, wie sie die Fortschritte der deutschen Einheit sehen, sagen nur 24 %, dass es nur noch geringe Unterschiede zwischen Ost und West gibt (5 %, es gibt kaum noch welche). Jedoch sagen 20 %, dass es auch noch in 50 Jahren gravierende Unterschiede geben wird. 4 % meinen gar, dass die Unterschiede noch größer werden.

Man kann also erkennen, dass vor dem künftigen Landtag viele schwere Aufgaben, vor allem im sozialen Bereich, stehen. Deshalb sollte sich jeder Bürger genau überlegen, bei wem er am 14. September sein Kreuz macht. Entweder man entscheidet sich für eine dem Menschen zugewandte, also linke Zukunftspolitik, oder für eine einzig auf Profitmaximierung ausgerichtete Landespolitik.

Achim Müller

Unser Genosse

**Dipl.-Ing. Klaus Krämer**

geb. 29.03.1933

ist am 30.06.2014 verstorben - wenige Wochen nach seinem 81. Geburtstag, den er im Pflegewohnstift Hoppegarten/Hönow zufrieden verlebte.

Viele Neuruppiner Genossen und viele Bürger kennen ihn als einen rührigen, fachlich versierten Ingenieur in der Wasserwirtschaft des Kreises und darüber hinaus. Nach den bedeutenden Baumaßnahmen für die Entstehung von Unter- und Obersee im damaligen Kreis Kyritz, die er leitete, war er nach Neuruppin gekommen und arbeitete für sein Fachgebiet im Rat des Kreises. Hier engagierte er sich u.a. besonders für die Einrichtung der damals einmaligen Messpunkte für Wasserstand und Wasserqualität im ganzen Kreise und für Umweltfragen.

In der »Wendezeit« wurde er in den Kreistag gewählt und war zwei inhaltsreiche Jahre Ratsmitglied. Er war geachtet und anerkannt als ein konstruktiver Mitarbeiter und Leiter. Auch nach seiner Berentung war er als Berater gefragt.

Langjähriges Mitglied der sozialistischen Partei bis zuletzt, setzte er sich stets ein für Frieden und eine gerechte Gesellschaft, für eine bessere DDR. Er vertrat immer ehrlich und kritisch seinen Standpunkt.

Wir werden ihm eine dankbare Erinnerung bewahren.

Kreisvorstand und Stadtvorstand  
DIE LINKE. OPR/Neuruppin

Ronald Bäckow im Namen der Genossen  
seiner ehemaligen BO

## Kommentar

### Da hat sich der Landrat wohl geirrt

*Als die Ergebnisse der Kreistagswahl vorlagen, hat der Landrat wahrscheinlich gejubelt. Haben doch die Fraktionen, die bisher der Politik und Handlungsweise des Landrats kritisch gegenüberstanden, nicht mehr so viele Abgeordnete wie vor der Wahl.*

*Aber die erste herbe Niederlage für ihn gab es bereits bei der Konstituierung des Kreistages. Der SPD-Abgeordnete Manfred Richter wurde als Kreistagspräsident gewählt, während Reinhardts Lieblingskandidat, der CDU-Abgeordnete Deter, unterlag.*

*Bereits im Vorfeld der Kreistagswahl schlugen in den Städten die Wellen hoch, als bekannt wurde, dass Herr Reinhardt den Kommunen per »Zwangsverordnung« bisherige Kreisstraßen »überhehlen« will. Viele Kreistagsabgeordnete sprachen sich bereits dagegen aus, sodass man gespannt sein darf, wie die Sache (nachdem einige Städte dagegen klagen wollen) ausgeht. Der stellvertretende Landrat Niüse sagte auf Nachfrage im Kreistag, dass die Städte ca. 3.000 € je km pro Jahr zur Unterhaltung der Straßen aufbringen müssten!*

*Aber Herr Reinhardt hat auch noch ganz andere Probleme. Als der Abgeordnete Bormann den Landrat fragte, ob er gern Landrat sei, antwortete Reinhardt nicht. Auch wurde von Bormann kritisiert, dass der Landrat seinen Hauptwohnsitz nicht mehr im Landkreis hat. Während Herr Reinhardt darin kein Problem sieht, sind viele Abgeordnete anderer Meinung.*

*Und dann passierte etwas im Kreistag, was unser Fraktionsvorsitzender Gerd Klier als kritikwürdiges Demokratieverständnis bezeichnete: Bei der Besetzung des Jugendhilfeausschusses soll es laut dem Grünen-Abgeordneten Freese zu Fehlern gekommen sein.*

*Man kann also sehen, dass es dem Landrat wohl doch nicht allzu leichtfallen wird, seine teils schwer nachvollziehbare Politik im Kreistag umzusetzen.*

Achim Müller

## Zwei neue Herausforderungen

Für Genossen Gerd Klier waren die Kommunalwahlen am 25. Mai sehr erfolgreich. Sowohl für die Stadtverordnetenversammlung als auch für den Kreistag sprachen ihm viele Bürgerinnen und Bürger ihr Vertrauen aus. Das war Anlass für unser Redaktionsmitglied Achim Müller, mit Gerd Klier das folgende Gespräch zu führen.

**A.M.:** *Lieber Genosse Klier, zuerst möchte ich Dir persönlich, aber auch im Namen unserer Redaktion zu Deinem Wahlergebnis gratulieren und Dir für Deine neuen Funktionen viel Kraft wünschen. Du wurdest ja nicht nur zum neuen Vorsitzenden unserer Kreistagsfraktion, sondern auch zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung von Neuruppin gewählt.*

**Gerd Klier:** Lieber Achim, ich danke Dir für die Glückwünsche, möchte mich aber vor allem bei all meinen Wählern bedanken, die mir so überwältigend ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Besonders für die Neuruppiner Stadtverordnetenversammlung konnte ich ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Dass mir aber auch die Neuruppiner Stadtverordneten ihr Vertrauen aussprachen, als sie mich zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung wählten, sehe ich als ein Zeichen dafür, dass mein überparteiliches Eintreten für eine sachliche Fachpolitik im Sinne aller Bürger der Kernstadt und der Ortsteile gewürdigt wurde.

**A.M.:** *Als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung hast Du ja nicht nur administrative bzw. parlamentarische, sondern auch repräsentative Aufgaben zu erfüllen.*

**Gerd Klier:** Ja, das stimmt. Die Ehre und Aufgabe der Funktion sehe ich nicht nur in der sachlichen und zielorientierten Leitung der Stadtverordnetenversammlung. Als gewählter Repräsentant der Fontanestadt Neuruppin werde ich die Stadt und ihre Bürger, aber auch die regionalen Unternehmen nach innen und außen vertreten.

Bei einem Empfang der Kreishandwerkerschaft hatte ich ebenso wie beim »Tag der offenen Tür« im Neuruppiner Hospiz die Möglichkeit, mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Gleichzeitig nutzte ich die Möglichkeit, mich bei den Handwerkern für ihr Engagement zum Wohle unserer Stadt, sei es durch Steuereinnahmen oder die Schaffung oder Erhaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, zu bedanken. Auch bei meinem Besuch im Hospiz war es mir ein Bedürfnis, den vielen haupt- und ehrenamtlichen Helfern meinen Respekt und Dank auszudrücken.

**A.M.:** *Genosse Klier, Du sprichst von den Unternehmen und der Wirtschaft. Zweifellos hast Du da viel Kompetenz, was man auch an Deiner Arbeit bei OWUS merkt. Wie siehst Du das alles als LINKER?*

**Gerd Klier:** Da kann ich Dir eine eindeutige Antwort geben. Als LINKER

sehe ich die Menschen stets im Mittelpunkt meines Handelns. Bei allem, was ich politisch, gesellschaftlich aber auch beruflich tue, steht das Wohl des Menschen im Mittelpunkt. Ich weiß, ohne eine florierende lokale Wirtschaft und ohne das gesellschaftliche Engagement sind keine Leistungen zum Wohle der Menschen finanzierbar. Um den Wirtschaftsunternehmen die bestmöglichen Standortbedingungen zu schaffen, sind überparteiliche Anstrengungen unabdingbar, ebenso bei der Umsetzung von sozialen Aspekten - und dafür stehe ich als LINKER.

**A.M.:** *Genosse Klier, gestatte mir noch eine Frage zum Kreistag. Die lokale Presse berichtete ausführlich über angebliche Fehler bei der Besetzung des Jugendhilfeausschusses, die vor allem von Herrn Freese kritisiert werden.*

**Gerd Klier:** Es gab dazu von allen Fraktionen und speziell von mir eine ganz intensive Kritik am Demokratieverständnis und der Vorgehensweise des Landrats. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass wir uns intern geeinigt haben, dass nicht der Fraktionsvorsitzende, sondern die jeweiligen Mitglieder der Ausschüsse/Aufsichtsgremien über ihre Arbeit selbst berichten.

*Lieber Gerd, wir danken Dir sehr herzlich für dieses Gespräch und wünschen Dir und uns, dass all Deine Ziele, die Du gemeinsam mit unseren anderen Abgeordneten umsetzen willst, zum Erfolg führen.*

## Alternativen sind machbar!

Am 05. Juli fand der 4. Landespartei-Tag der LINKEN in Cottbus mit dem Ziel statt, das Landtagswahlprogramm »Soziales Brandenburg. Das ist DIE LINKE« zu beschließen.

In Vorbereitung verabschiedete der Landesvorstand im März den 1. Entwurf des Landtagswahlprogramms zur Diskussion in der Landespartei. Es folgten Wahlprogrammwerkstatt, Klausuren, Regionalkonferenzen und Diskussionen in den Landesarbeitsgemeinschaften.

Von den Grußworten der Gewerkschaften war das von Andreas Schuster (GdP) sehr kritisch, aber doch mit dem Wunsch verbunden, dass sich DIE LINKE so aufstellt, dass Rot-Rot möglich bleibt. Vor der Generaldebatte zog der Landesvorsitzende Bilanz und gab Ausblick auf viele Aufgaben, die begonnen haben,

erste Früchte zu tragen und fortgeführt werden sollten. Helmuth Markov sagte dazu, dass es nicht das Problem sei, nach dem 14. September die Macht zu verlieren - aber die vielen kleinen Schritte, die angefangen wurden, würden auf der Strecke bleiben. DIE LINKE. Fraktion im Landtag hat ihre Arbeit in einer lesenswerten Broschüre »5 Jahre Rot-Rot in Brandenburg - Eine Bilanz aus LINKER Sicht« zusammengefasst.

Schwerpunkt der Debatte waren der Mindestlohn, die Energie-, Kommunal- und Bildungspolitik. Bei allem, was wir tun, müssen wir erkennbar sein am Aufgreifen der sozialen Fragen. So heißt es im Programm: »Wir wollen ein Brandenburg mit:

- Guter Arbeit, guten Löhnen, guter Wirtschaft

- Mehr Lebensqualität
- Guter Bildung und Lebenschancen für alle von Anfang an
- Demokratischer Teilhabe und starkem Rechtsstaat in einem toleranten Land
- Zukunftsorientierter Energiepolitik«

Nach dem Einarbeiten der Ergänzungsanträge wurde das Landtagswahlprogramm mit deutlicher Mehrheit angenommen. Mit diesem und der oben genannten Broschüre sind wir inhaltlich gut für die Wahl zum Landtag aufgestellt.

Zum Abschluss der Tagung sprach in gewohnter Frische Gregor Gysi. Auch er zog für Rot-Rot in Brandenburg eine positive Bilanz. Ein gutes Wahlergebnis ist auch bezüglich der Sitze im Bundesrat von Bedeutung.

Petra Buschke  
Delegierte

## Bundestagsreport

# Die dunklen Schatten der Koalition

Die GroKo (Große Koalition) hat den parlamentarischen Juni 2014 als Monat der »historischen Entscheidungen« bezeichnet. Wenn man an so große Worte den Maßstab anlegt, dass tiefgreifende Weichenstellungen erfolgt sind, kann man das so sehen. Wenn man sie daran misst, ob schwerwiegende Probleme wirklich gelöst wurden, ist die GroKo unter der selbst aufgelegten Hürde locker durchgelaufen, statt drüber zu springen.

Mit der Novelle des Erneuerbaren Energiegesetzes (EEG) hat Energieminister Gabriel von der SPD nicht nur eine Vollbremsung für eine sozial-ökologische und demokratische Energiewende eingeleitet. Auf dem Weg zu den fatalen Beschlüssen wurden gleich noch alle parlamentarischen Regeln gebrochen, die helfen sollen, Fehlentscheidungen zu vermeiden. Denn statt die Änderungen am Gesetzentwurf rechtzeitig allen Parlamentariern auf den Tisch zu legen, kannten nicht einmal die Koalitionsabgeordneten bei der Sondersitzung des mitberatenden Agrarausschusses alle Unterlagen. Aber statt die Entscheidung, wie von der LINKEN vorgeschla-

gen, zu verschieben, beschlossen sie mit ihrer Mehrheit ganz auf die Beratung und Beschlussfassung zu verzichten - was laut Geschäftsordnung gar nicht geht. Das Argument, man müsse das dringend entscheiden, weil sonst die Billig-Stromtarife für die Industrie am 1. Juli verfallen würden, ist wenig überzeugend. Denn diese Regelungen sind ohnehin in einem anderen Gesetz enthalten, das auch losgelöst vom EEG hätte beschlossen werden können.

Diese dramatische Eile im Gesetzgebungsverfahren hat sich schon gerächt, denn bereits in der Woche darauf musste das EEG 2014 schon wieder geändert werden, weil der Bestandsschutz z. B. für bestimmte Biogasanlagen nicht gewährleistet war. Aber nicht nur das Verfahren ist fatal. Auch inhaltlich ist das Gesetz hochproblematisch, weil es z. B. dezentrale Anlagen massiv benachteiligt und den Umbau der Biogasproduktion auf die Nutzung nachhaltig erzeugter Rohstoffe (Biomasse) zumindest massiv behindert.

Auch bei den Regelungen zum Mindestlohn ging der SPD auf den letzten Metern noch deutlich die Puste aus. Denn statt dem versprochenen flächendeckenden

und gesetzlichen Mindestlohn gibt es einen löchrigen Käse zum Nachteil von hunderten PraktikantInnen, ErntehelferInnen und ZeitungszustellerInnen. Außerdem können 8,50 Euro nur ein erster Schritt sein, denn selbst die Bundesregierung hatte der LINKEN schon vor vielen Monaten auf eine parlamentarische Anfrage geantwortet, dass für eine armutsfeste Rente 12,50 Euro gebraucht würden. So gut es ist, dass es für viele Beschäftigten endlich einen Schritt in die richtige Richtung gibt, konnte sich DIE LINKE bei diesem Gesetz nur enthalten - obwohl ja schon die PDS für einen Mindestlohn gekämpft hatte.

Der Schatten über der Juni-Bilanz der GroKo wird weiter verdunkelt durch die erneute Ablehnung wichtiger Anträge der LINKEN, z. B. zur Angleichung der Ostrenten und der Beseitigung der Ungerechtigkeiten für verschiedene Berufsgruppen bei der Rentenüberleitung aus der DDR und des Endes der Bodenprivatisierung durch die BVVG.

Wir bleiben aber weiter dran.

*Kirsten Tackmann, MdB*

## Neues aus dem Landtag

# Fünf Jahre für Brandenburg und unsere Region

Die letzten Landtagssitzungen dieser Legislaturperiode gaben Gelegenheit, eine Bilanz der Arbeit der letzten fünf Jahre zu ziehen.

Natürlich hat die Fraktion DIE LINKE innerhalb der Koalition nicht alles geschafft, was man sich vorgenommen hatte, dennoch stimmen einige Fakten durchaus optimistisch. Rot-Rot hat es erreicht, dass trotz der hohen Zahl von Langzeitarbeitslosen und Menschen in prekärer Beschäftigung die Arbeitslosenquote unter 10 % gesunken ist, damit lag sie 2,4 % tiefer als 2009. Auch die Zahl der sozial-versicherungspflichtigen Arbeitsplätze wuchs um 4,5 % auf über 770.000.

Aber auch auf dem Weg, Brandenburg sozialer und solidarischer, ökologischer und demokratischer zu machen, sind wir vor allem auch dank des energischen Einsatzes der LINKEN in der Regierung, ein gutes Stück weitergekommen. Es ist gelungen, die soziale Frage mehr ins Zentrum der Politik zu rücken. Beispielhaft sind dafür der Mindestlohn bei der Vergabe öffentlicher

Aufträge, die Fördermittelpolitik für die Wirtschaft, die Entwicklung der Bildungschancen (z.B. Kita-Betreuungsschlüssel und Schüler-Bafög), die Krankenhausfinanzierung, die Stärkung der Sozialgerichte bzw. der Erhalt der Gerichtsstandorte (insbesondere auch in Neuruppin) und die konstante Förderung von Kultur und Sport.

Natürlich war das »Projekt Rot-Rot« nicht unumstritten. Der Druck von außen ist stark, dennoch wurde erreicht, eine neue, gemeinsame Politikkultur zu schaffen. Exemplarisch sind dabei die Einfügung der Antirassismus-Klausel in die Landesverfassung, die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre und auch die Arbeit in den beiden Enquete-Kommissionen zu nennen.

Unserem Landtagsabgeordneten Dieter Groß ist es gelungen, den schwierigen Spagat zwischen der Landespolitik und der Arbeit für die Region zu schaffen. Dabei hatte er neben seinem kommunalpolitischen Engagement (StVV Kyritz/Kreistag OPR)

und der Mitarbeit in verschiedenen Organisationen (z.B. Landessportbund, Kreissportbund OPR, Ständige Kulturpolitische Konferenz), nicht nur den eigenen Wahlkreis II zu betreuen, sondern auch den Wahlkreis III (Altkreis Neuruppin) - von manchen, insbesondere aus den eigenen Reihen, wenig bedacht und wahrgenommen.

Für seine vermittelnde und vernetzende Arbeit wird er sowohl bei den Kollegen der Landtagsfraktionen, als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis sowie den Verwaltungsbeamten der Region geschätzt.

Beliebt waren auch die vielen von Dieter Groß organisierten Besuche im Landtag. Neben Schülergruppen waren die Wandersportfreunde des MSV Nrp., Bürgerinnen und Bürger aus Wittstock und Pritzwalk, die Gemeindeverwaltung Heiligen-grabe, Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse und des Kreissportbundes OPR zu Gast in Potsdam (siehe Foto Seite 6).

*Christian Richter*

# Mehr Demokratie gefordert

Die erste Kreistagssitzung nach der Neuwahl hat gezeigt, dass alle Fraktionen gegenüber dem Landrat Kritik bezüglich seines Demokratieverständnisses, bzw. seiner Glaubwürdigkeit, einbrachten. Die Frage des Abgeordneten Bormann, ob der Landrat gerne Landrat ist oder nicht, blieb vom Landrat unbeantwortet.

Unsere Fraktion DIE LINKE - nunmehr nur noch aus acht Abgeordneten bestehend - scheiterte knapp mit ihren Anträgen, Beiräte für Menschen mit Behinderung, für Senioren und für Menschen mit Migrationshintergrund zu bilden. Damit wurde unserem demokratischen Anliegen, dass die jeweils betroffenen Mitbürger selbst über ihre Angelegenheiten auf Kreistagebene sprechen und mitentscheiden können, widersprochen.

Auch unser Antrag auf Erhalt eines eigenständigen Petitionsausschusses scheiterte. Dieser wurde von der Mehrheit

des Kreistages in den Sozialausschuss eingegliedert. Unser Antrag auf Bildung eines zusätzlichen Ausschusses »Kommunale Familie« wurde mit 21 zu 18 Stimmen abgelehnt. Hier wollten wir erreichen, dass das Gegeneinander von Kommunen und Landkreis, zum Beispiel bei der Kreisumlage oder der Straßenübertragung, aufgelöst wird und zukünftig in einem gemeinsamen Miteinander zum Wohle von Kommunen und Landkreis gearbeitet wird.

Mit unseren weiteren Anträgen waren wir umso erfolgreicher. Der Landrat beabsichtigte, die Anzahl der Unterausschüsse auf drei zu begrenzen, sodass DIE LINKE als viertstärkste Fraktion keinen Zugriff gehabt hätte. Der Landrat hatte vor, die Anzahl der Mitglieder der Ausschüsse so zu verkleinern, dass DIE LINKE zukünftig pro Ausschuss nur noch ein statt zwei stimmberechtigte Mitglieder gehabt hätte.

Mit dem Erfolg unserer Anträge haben wir weiterhin zwei Mitglieder in den Fachausschüssen. Der Landrat beabsichtigte zusätzlich, den Landwirtschafts- und Umweltausschuss und den Rechnungsprüfungsausschuss abzuschaffen. Entsprechend unseren Anträgen bleiben sie weiter bestehen. Der Rechnungsprüfungsausschuss wird zukünftig von unserer stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Rita Büchner geleitet. Schließlich waren wir mit unserem Antrag auf Vergrößerung des Kreis- und Finanzausschusses erfolgreich, sodass auch die kleinste Fraktion zumindest in diesem Ausschuss vollwertig mitarbeiten kann und die demokratische Teilhabe entsprechend deren Wählerwillen gewährleistet ist.

Gerd Klier

Fraktionsvorsitzender DIE LINKE  
des Kreistages Ostprignitz-Ruppin

## Es gibt viel zu tun

### Besetzung der Ausschüsse im Kreistag

#### Kreis- und Finanzausschuss

Rita Büchner	Mitglied
Dieter Groß	ihr Stellvertreter
Gerd Klier	Mitglied
Freke Over	sein Stellvertreter

#### Ausschuss für Wirtschaft, Bauen und Vergabe

Ilona Reinhardt	Mitglied
Freke Over	Mitglied
Hartmut Buschke	sachkundiger Einwohner

#### Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss

Dr. Kirsten Tackmann	Mitglied
Sylvia Zienecke	Mitglied
Astrid Kailuweit-Venhaus	sachkundige Einwohnerin

#### Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss

Rita Büchner	Mitglied
Dieter Groß	Mitglied
Paul Schmudlach	sachkundiger Einwohner

#### Sozial- und Petitionsausschuss

Ilona Reinhardt	Mitglied
Enrico Remter	Mitglied
Achim Behringer	sachkundiger Einwohner

#### Rechnungsprüfungsausschuss

Rita Büchner	Vorsitzende
--------------	-------------

#### Jugendhilfeausschuss

Enrico Remter	Mitglied
Alexander Blocks	Mitglied

#### Gesellschafterversammlung Pro Klinik Holding GmbH

Friedemann Göhler	Mitglied
Dr. Kirsten Tackmann	Stellvertreter

#### Aufsichtsrat Pro Klinik Holding GmbH

Rita Büchner	Mitglied
--------------	----------

#### Aufsichtsrat Abfallwirtschaftsunion

Ostprignitz-Ruppin	
Hartmut Buschke	Mitglied

#### Aufsichtsrat Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH

Freke Over	Mitglied
------------	----------

#### Kreisvolkshochschulbeirat

Carola Pramschüfer	Mitglied
Hartmut Buschke	Mitglied

#### Regionalräte und Stellvertreter für die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel

Sylvia Zienecke	Regionalrätin
Bernd Ewert	Stv. Regionalrat

#### Nahverkehrsbeirat

Freke Over	Mitglied
------------	----------

### Örtlicher Beirat für das Kommunale Jobcenter

Rita Büchner	Mitglied
Enrico Remter	Stellvertreter

## Kurznachrichten

### Astrid engagiert sich

Amtierende Sprecherin des Regionalverbandes Temnitz ist jetzt Genossin Astrid Kailuweit-Venhaus aus Temnitzquell.

Sie wurde in der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2014 von den Genossen bestätigt. Mit dem selbst gewollten Ausscheiden von E. Rosenthal wurde diese Veränderung notwendig. Astrid ist Mitglied des Kreisvorstandes OPR.

### Diätenspende

Eine Spende hat MdB Kirsten Tackmann kürzlich dem Verein ESTAruppin e.V. für zwei Projekte übergeben.

Diese Spende stammt aus ihren Diätenerhöhungen, die die Linksfraktion im Bundestag bekanntlich abgelehnt hat. Kirsten Tackmann stellt sie monatlich voll und ganz für soziale Projekte zur Verfügung.

Bei ESTA kommt diese Spende ihren Projekten Multi-Kulti-Kochclub und der Elternakademie im Rahmen des »Netzwerkes Gesunde Kinder« zugute.

## FREIE HEIDE natürlich entwickeln

Der 9. Juli 2009 ist ein historisches Datum. An diesen Tag werden sich viele, die 17 Jahre Widerstand gegen das Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner Heide geleistet haben, noch lange erinnern.

Am 27. März 2009 hatte das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg erneut drei Klagen gegen das Bombodrom stattgegeben und der Bundeswehr rechtsstaatswidriges Verhalten attestiert, aber Revision zugelassen. In einer Aktuellen Stunde der Linksfraktion im Bundestag gab es aber selbst bei der schwarz-roten Koalition Zweifel, ob sich dieses Vorhaben gegen die Region durchsetzen lässt. Im gerade laufenden Bundestags- und Landtagswahlkampf verdichteten sich die Gerüchte für einen Verzicht. Als ihn dann aber Minister Jung (Union) am frühen Nachmittag des 9. Juli 2009 tatsächlich erklärte, war das unfassbar. Ironischerweise erfolgte der Verzicht auf den Tag genau 6 Jahre, nachdem Verteidigungsminister Struck (SPD) seine Inbetriebnahme angeordnet hatte, die nur gerichtlich verhindert werden konnte.

### 17 Jahre Protest im Bündnis

Schnell war für den Abend eine erste kleine Siegesfeier in Fretzdorf organisiert, dem traditionellen Startort der Protestwanderungen am Ostersonntag. Selten wurde euphorischer gefeiert als bei diesem grandiosen, aber hart erarbeiteten Sieg eines Bündnisses, das über alles Trennende hinweg den Widerstand auf

den Straßen, in den Parlamenten und vor den Gerichten geleistet hat. Aber noch an diesem Abend ging die Arbeit weiter. Denn die Fläche sollte im öffentlichen Besitz und als einer der wenigen großen, unzerschnittenen Naturräume gegen moderne Raubritter gesichert werden.

DIE LINKE hatte immer gefordert, dass die 12.000 ha in Bundesbesitz bleiben und die Bundesregierung finanziell Verantwortung übernimmt.

17 Jahre erzwungener Frieden hatten zwar der Natur Raum gegeben, aber die Teilflächen mit Munition und Altlasten sind ein schweres Erbe und ein Hindernis für die regionale Entwicklung. Die Bundesimmobilienanstalt (BImA) als Verwalterin der Fläche musste sich erst Vertrauen erarbeiten und gleichzeitig mussten sich die Akteurinnen und Akteure der Region darüber verständigen, was sie wollen. Dazu war viel theoretisch diskutiert worden und auch DIE LINKE im Bundestag hatte in einer Broschüre ihre Überlegungen beigetragen. Aber wenn die reale Chance besteht, Ideen auch umzusetzen, wird ein neuer Konsens gebraucht.

### Geld vom Bund fehlt immer noch

Eine Kommunale Arbeitsgemeinschaft gab und gibt mit Unterstützung des Brandenburger Wirtschaftsministeriums der



Ortsausgangsschild (Foto: Archiv Landesgeschäftsstelle Potsdam)

Diskussion von Bund, Kommunen und Interessierten aus der Region den Rahmen. Sehr schnell wurden eine naturnahe Entwicklung und Waldwirtschaft sowie sanfter Tourismus als gemeinsames Ziel formuliert. Nur die 200 Millionen Euro, die der Bund für die militärische Nutzung zur Verfügung gestellt hätte, blieben nahezu aus, obwohl DIE LINKE das Geld immer wieder beantragt hatte - auch zur Wiedergutmachung der jahrzehntelangen Blockade der Regionalentwicklung. Das bremst den Fortschritt, und die Ungeduld im Umfeld des ehemaligen Bombodroms ist gut verständlich. Sie wollen diesen Fremdkörper, der die Region spaltet, wieder sanft in Besitz nehmen, dessen Betreten nach wie vor grundsätzlich verboten ist.

### Beliebte Heide-Kutschfahrten

Aber in Timpelschritten geht es voran, oberste Priorität ist Sicherheit. Das heißt Identifizierung und Beseitigung der Gefahren durch Munition und Altlasten. Ein Brandschutzstreifen um den gesamten Platz ist realisiert. Die Entwicklung des südlichen Drittels der Fläche als Nationales Naturerbe liegt in den Händen der Sielmann-Stiftung, die parallel zur geplanten schrittweisen Freigabe einiger Wege Bänke, Informationstafeln und Biwakplätze bauen lässt. Immer mehr Kutschfahrten auf das Gelände können gebucht werden. Bei der planmäßigen Pflege und Offenhaltung eines großen Teils der Heideflächen mittels Feuer gibt es unterdessen gute Erfahrungen.

Es war und ist ein langer Weg zurück in den Frieden, aber die Heide ist frei! Diesen Erfolg der Demokratie lassen wir uns nicht mehr nehmen.



Besucherguppen aus Neuruppin (links-kleines Foto) und Wittstock im Brandenburger Landtag.

## Entdeckung in Glowe

Angekündigt war die Ausstellung in der Lokalpresse und in einem Kulturkalender. Wir machten uns in einem kurzen Urlaubsaufenthalt auf der Insel Rügen neugierig auf den Weg: Eine Bilderausstellung vom berühmten Schauspieler Armin Müller-Stahl (wir kannten übrigens etliches aus seiner Neuruppiner Ausstellung) zusammen mit Keramiken und anderen Exponaten von unserem Rheinsberger Künstler Karl Fulle? Hier, im kleinen Ferienort Glowe? - Das Mini-Wasserwerk, der Ausstellungsort, entpuppte sich als ein nicht gerade komfortables, stillgelegtes Gebäude - aber dortige Künstler hatten mit Farbe und Plakaten und lustigen Ideen für Auffallen und Stimmung gesorgt. Und natürlich mit den Exponaten! So freuten wir uns, Karl Fulle ausgerechnet hier zu begegnen, seine Schalen, Figuren, Tassen hier direkt am Ufer der Ostsee zu finden.

Die »diensthabende« Künstlerin, gerade mit Porzellanformung und -malerei beschäftigt, war sehr angetan von unserem Interesse. Wie kommt Fulle hierher? Na, sagt sie, wir Keramiker kennen uns doch untereinander!

ch-

## Zu wenig bekannte linke Bilanz

Auf der Tagung des 4. Landesparteitages der LINKEN am 5. Juli 2014 in Cottbus stand neben dem Wahlprogramm für den Landtagswahlkampf auch die Bilanz unserer LINKEN in der rot-roten Koalition im Mittelpunkt der Gespräche.

Leider gingen in der Vergangenheit viele Ergebnisse der aufopfernden Arbeit unserer linken Minister und der Landtagsabgeordneten im Alltag etwas unter. Oder die SPD hat sie allein auf ihre Erfolgsfahne geschrieben ... Manchmal haben unsere Genossen Minister und Abgeordnete allerdings auch Aufgaben und Themen zu bewältigen, die nicht zu den »beliebtesten« gehören.

Also, die gesamte Bilanz vor den Wahlen real einschätzen!

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	1.8.	Reiner Streich	in Flecken Zechlin	zum	70.
Am	2.8.	Vera Träger	in Wittstock	zum	80.
Am	11.8.	Manfred Himmert	in Joachimshof	zum	75.
Am	11.8.	Eckhard Schade	in Freyenstein	zum	64.
Am	13.8.	Barbara Hinz	in Neuruppin	zum	79.
Am	13.8.	Karl-Heinz Schindler	in Alt Ruppin	zum	68.
Am	14.8.	Ruth Iffländer	in Neuruppin	zum	88.
Am	14.8.	Gerhard Ziebol	in Wittstock	zum	61.
Am	16.8.	Giselher Trepte	in Rühnick	zum	87.
Am	21.8.	Maria Schlögel	in Neuruppin	zum	87.
Am	22.8.	Emil Timm	in Kyritz	zum	81.
Am	24.8.	Heidemarie Asfaha	in Stöffin	zum	69.
Am	25.8.	Jürgen Schubert	in Neuruppin	zum	60.
Am	29.8.	Achim Müller	in Alt Ruppin	zum	65.
Am	31.8.	Anita Holz	in Wittstock	zum	68.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

## Praktikum beim Landtagsabgeordneten



Ich bin Schüler des Gymnasiums Wittstock und hatte mich für ein Schulpraktikum im Wittstocker Wahlkreisbüro von Dieter Groß, MdL, entschieden.

Am ersten Tag meines Praktikums nahm ich am gemeinsamen Frühstück mit den Parteigenossen aus der Region teil, die mich sehr freundlich aufnahmen. In familiärer Atmosphäre bei Kuchen, Kaffee und selbstgemachten Buletten wurde über Strategien für den Wahlkampf diskutiert.

In den zwei folgenden Wochen war ich mit dem Abgeordneten unter anderem bei der Fraktionssitzung, der Beileidsbezeugung für Helga Böhnisch, der Vorstellung ihres Nachrücker Klaus Körner, im Kreistag und bei der Landtagsdebatte.

Ein Höhepunkt war der parlamentarische Abend. Auf dem Empfang mit Band, Buffet, Programm und aufmerksamen Kellnern, der dieses Mal von einem Wohlfahrtsverband ausgerichtet wurde, trafen sich die Parlamentarier einmal in einem entspannteren Rahmen.

Im modernsten Landtagsgebäude Deutschlands nahm ich zunächst an einer öffentlichen Führung teil, bekam aber auch das persönliche Büro eines Mitglieds des Landtags zu sehen. Besonders fielen mir neben den selbstschließenden und -verdunkelnden Fenstern die behindertenfreundlichen Merkmale des Hauses auf. Die Abgeordneten und Minister, denen mich Dieter Groß vorstellte, begrüßten mich wie einen neuen Kollegen.

Ein Jugendforum ist noch in Planung, und bei der Landtagswahl werde ich auch helfen.

Gregor Bork

## Bitte SEPA-Umstellung beachten

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

DIE LINKE. Kreisvorstand OPR  
 IBAN: DE47 1606 1938 0001 6323 61,  
 BIC: GENODEF1NPP  
 Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin eG

# Glanzvolle Neuruppiner Tage

Wir halten´s weiter mit unserem Fontane

Die 3. Fontane-Festspiele sind Geschichte. Viele Neuruppiner haben sich an den großen und kleinen inhaltsreichen Veranstaltungen erfreut und die Vielfalt offenbar »angenommen«, viele Besucher von außerhalb bevölkerten die Stadt. Und das trotz der zur gleichen Zeit stattfindenden weit bekannten Rheinsberger Musikfestspiele.

Über die Fontane-Preis-Verleihung berichteten wir bereits in unserer vorigen Ausgabe.

»Grete Minde« in der Open-Air-Veranstaltung auf der Bühne zwischen See und Klosterkirche an einem Bilderbuch-Sommerabend war wieder ein Erlebnis. Sie ist musikalisch und szenisch erweitert worden vom Komponisten Prof. Siegfried Matthus, dem Gründer der Rheinsberger Kammeroper, und inszeniert von Frank Matthus, seinem Sohn und künftigen Nachfolger bei der Kammeroper.

Der Abend zum Fontane-Lyrik-Projekt in der vollbesetzten Kulturkirche mit den Schauspielern Mechthild Großmann, Barbara Schnitzler, Winnie Böwe, Gunter Schoß und Frank Arnold brachte den Zuhörern stimmungsvolle Gedichte und Balladen gekonnt zu Gehör - etliche auch bekannt durch die von Verleger Günter Rieger herausgegebenen Fontane-Büchlein »Guter Rat«. 20 Lesungen (!) an drei Tagen in der Stadt von bekannten und weniger bekannten Schriftstellern hatten ihre zahlreichen Besucher, die oft staunten - über die Inhalte der Bücher und ihre Verfasser.

Und 10 ganz verschiedene Ausstellungen, aber alle mit Fontane »verknüpft«, waren und sind zum Glück auch nach Pfingsten noch in den Galerien, im Alten Gymnasium oder in der Klosterkirche zu sehen. Weshalb übrigens die Veranstalter und Organisatoren die schöne Ausstellung »Fontanes Frauen« (Bilder und Texte über die Frauenfiguren aus Fontanes Romanen von Marianne Kühn-Berger), die bereits seit Mai in der Geschäftsstelle der LINKEN, Schinkelstraße, anzusehen ist, nicht mit in das Angebot der Ausstellungen aufgenommen haben, war nicht ganz verständlich. Sie ist noch zu besichtigen!

Es war also wie so oft viel los in Neuruppin, die Stadt kann sich freuen und wird es hoffentlich auch den rührigen »Hauptorganisatoren« Uta Bartsch und Otto Wynen, Frank Matthus und Peter Böthig, den Buchhandlungen und allen anderen danken.

Übrigens, die Fontane-Festspiele haben doch schon eine längere Tradition: bereits 1998 hatten wir eine imposante Fontane-Festwoche in Neuruppin mit vielen großartigen, interessanten Veranstaltungen. Sogar der damalige Bundespräsident Roman Herzog weilte aus diesem Anlass in der Stadt. Es sollte eigentlich auch eine gute Tradition werden. Der geplante, aber überzogene Etat und manche Querelen in der StVV verhinderten es.

Heute geht man anders damit um ...

ch-

## Termine

(Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Mittwoch, 23.07.14	<b>Sommerfest der Freundschaftsgesellschaft</b> 15.30 Uhr, Alt Ruppin - Klub
Sonnabend, 26.07.14	<b>Sommerfest der LINKEN für Vielfalt und Toleranz</b> 13.-21.00 Uhr, Wittstock - Amtshof
Donnerstag, 31.07.14	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. Stadtverband Neuruppin mit unseren Landtagskandidaten Gerd Klier und Dieter Groß</b> 18.00 Uhr, Neuruppin - Tempelgarten
Montag, 04.08.14	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Fehrbellin - Bibliothek
Donnerstag, 07.08.14	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock</b> 17.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Montag, 18.08.14	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**  
Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);  
Redaktion: Christa Horstmann, Achim Müller, Tobias Peschel,  
Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«; stellv. Mitglied im Petitionsausschuss, im Ausschuss für »Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit« und im »Beratenden Ausschuss für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe«; Vertreterin im Verwaltungsrat des »Absatzförderfonds der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft«.

Tel.: 030/22774309 Fax: 030/22776308  
Funk: 0173/3804592  
[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**  
Tel.: 033971/32857 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bergmann@kirsten-tackmann.de](mailto:bergmann@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten: Die.-Do. 09.00 - 12.00 Uhr

Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Wissenschaft, Forschung und Kultur«; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellv. Mitglied im Ausschuss für »Bildung, Jugend und Sport« und »Landesjugendhilfeausschuss«; stellv. Mitglied im Ausschuss für »Umwelt, Gesundheit u. Verbraucherschutz«.

Tel.: 0331/9661526 Funk: 0172/3500435  
[www.dieter-gross.de](http://www.dieter-gross.de)

**Wahlkreisbüro:** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**  
Tel.: 03394/4997064 Fax: 03394/4997065  
E-Mail: [ra.gross@gmx.de](mailto:ra.gross@gmx.de)  
Bürozeiten: Mo. 10 - 13.00, Die/Do 09.00-15.00  
Mi. 11.00-17.00

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen.

### Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin;  
Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

### Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE Gerd Klier

Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten:

### DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin;  
Tel.: 03391/655420 Fax: 03391/655422  
[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de)  
E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

### Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
Tel.: 033971/72086 Fax: 033971/32893  
E-Mail: [bock@dielinke-opr.de](mailto:bock@dielinke-opr.de)  
Sprechzeiten: Die. 10.00 - 13.00 Uhr

### Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;  
Tel.: 03394/4997066 Fax: 03394/4997065  
E-Mail: [rv-dielinke-wittstock@gmx.de](mailto:rv-dielinke-wittstock@gmx.de)  
Sprechzeiten: Die. 09.00 - 11.00 Uhr  
Do. nach Vereinbarung

Die namentlich gezeichneten Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
**Erscheinungsdatum:**

**Fr., 01.08.2014**  
**Mi., 13.08.2014**